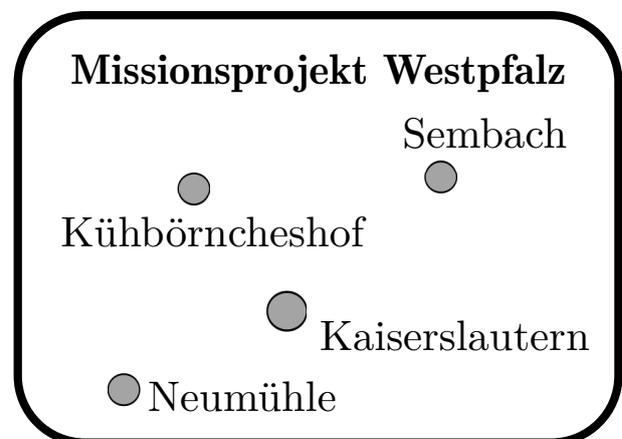

NEWSLETTER

vom Missionsprojekt Westpfalz, Januar 2016

Über die Jahre haben wir als Gemeinde immer wieder Hochs und Tiefs gehabt. Ich schaue zurück und staune wie treu Gott zu uns gewesen ist. Im September haben wir ein neues FSJ Team bekommen und wollten es so schnell wie möglich in die Gemeinde integrieren. In den ersten Sonntagsgottesdiensten waren so wenig Leute da und ich wollte ausrasten, alles wegschmeißen und aufhören. Ich war so frustriert mit der Gemeindegemeinschaft. Was soll das wenn wir beten, die Menschen lieben, alles für ein bisschen Wachstum tun in der Gemeinde und es passiert nichts und alles scheint umsonst. Sollen wir alles liegen lassen und was anderes anfangen? Wir haben hier so viel investiert! Ich konnte wirklich nur beten: „Herr, ich kann nicht mehr! Mach du mal! Ich habe die Schnauze voll davon!“ Ich glaube Gott hat sich nicht über meinen Frust gefreut, aber darüber dass ich an meine eigenen Grenzen gekommen bin und meine Hilflosigkeit ohne Ihn erkannt habe.

Also haben wir angefangen zu beten: „Vater im Himmel, wir können gar nichts ohne Dich. Dein Reich komme, nicht unser.“ Und plötzlich wollten Leute mehr beten. Neue Leute sind aufgetaucht. Menschen, die nichts

mit Jesus zu tun gehabt haben, sind auf einmal neugierig geworden. Innerhalb von zwei Wochen sind fünf Personen auf mich zugekommen



und haben gesagt, dass sie Gitarre lernen wollen. Die Flüchtlingsarbeit in Kaiserslautern klappt wunderbar. Christen aus allen Ecken der Stadt wollen sich engagieren für Jesus.

Und vor wenigen Wochen wollte ich alles aufgeben! Als ich heute Morgen unsere Situation betrachtet habe, ist mir folgende Bibelstelle eingefallen (Psalm 127, 1–2): „Wenn der Herr nicht das Haus baut, ist die Arbeit der Bauleute vergeblich. Wenn der Herr die Stadt nicht beschützt, ist es vergeblich, sie mit Wachen zu umgeben. Es ist vergeblich, vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hart zu arbeiten, immer in Sorge ob ihr genug zu essen habt, denn denen, die Gott lieben, gibt er es im Schlaf.“ Meine erste Aufgabe ist Gott und die Menschen zu lieben. Gott schenkt das Wachstum. Er ist treu.

Mike Lotvola

FSJ-Jüngerschaftsschule

Hallo, ich bin Cathy und im Rahmen meines FSJ besuche ich ältere Menschen in der Umgebung. „Altwerden ist nicht schön“ und „Schön, dass du wieder da warst“ sind die beiden Aussagen, die ich in den letzten vier Monaten am häufigsten gehört habe. Ich habe bisher durch das Zusammensein mit den älteren Menschen gelernt, dass es tatsächlich nicht einfach ist, alt zu werden: Alles geht langsamer, Krankheit und Einsamkeit bleiben oft nicht aus. Aber es macht einen großen Unterschied, ob man mit Jesus alt wird oder nicht. Deshalb wünsche ich mir und uns von ganzem Herzen, dass wir jetzt schon mit Jesus unser Leben verbringen und auch wissen, dass er uns später durch das Alter tragen wird. Ich staune über die Gastfreundschaft der Menschen (dienstags werde ich häufig gleich dreimal zum Mittagessen eingeladen) und über die spannenden Lebensgeschichten.

Wenn ich aufzählen sollte, was ich in den letzten Monaten alles er-

lebt habe, wäre das einfach zu viel. Momentan bin ich einfach dafür dankbar, dass sich unsere lieben „Betreuer“ immer wieder etwas einfallen lassen für die Seminare, Teamabende und darüber hinaus. Ich finde es super, in der Gemeinde auf dem Kühbörncheshof zu sein, die Menschen dort zu kennen, durch den Hauskreis mit den Kaiserslauternern verbunden zu sein und durch die Jugend auch ein Stück weit zu Sembach zu gehören. So viele Menschen mit einem Ziel.

Und das WG-Leben? Es ist gar nicht schlecht sich mal wieder ein Zimmer zu teilen, immer wieder neue Gerichte kennenzulernen und die Abende miteinander zu verbringen. Bei den unterschiedlichen Gewohnheiten die jeder aus seiner Gemeinde und von zu Hause mitbringt, bin ich für manches dankbar, was ich von zu Hause mitbekommen habe, darf aber auch einiges von den Anderen lernen! Es war bisher eine intensive, schöne Zeit und ich bin gespannt, was im nächsten halben Jahr auf uns zukommt.



Cathleen Giesbrecht

Elim-Zentrum

Gott ist wahrlich ein Gott der Veränderung. Noch vor zehn Jahren war unser Menno-Haus ein ungenutztes Gebäude in guter Lage in Kaiserslautern. Inzwischen ist Leben auf jeder Etage: Familie Lotvola unter dem Dach, das FSJ Team im ersten Stock, sowie die Gemeinderäume

im Erdgeschoss. Besonders dankbar sind wir auch für den Kindergarten im Keller, in dem schon die Kleinsten unseren wunderbaren Gott kennen lernen können.



Wie jedes Jahr haben wir auch diesmal in der Adventszeit mit der Kita zusammen einen Familiengottesdienst mit gemeinsamen Mittagessen organisiert. Dank Gott hatten wir ein volles Haus mit tollen Beiträgen durch die Kinder und vielen guten Begegnungen. Da viele Familien Jesus nicht kennen ist dies eine wunderbare Gelegenheit das Evangelium weiterzugeben und das zu tun was Jesus uns vorgelebt und wofür

er uns berufen hat: Gottes Liebe mit den Menschen teilen und ihnen dienen. Wegen der positiven Rückmeldung auch von Seiten der Eltern werden wir mit dem nächsten Gottesdienst nicht erst bis Dezember 2016 warten, sondern schon im März wieder zusammenkommen.

Tommy Hofmann

Adresse
Elim-Zentrum
Bruchstraße 13
67655 Kaiserslautern
E-Mail: elim-zentrum@web.de
Telefon: 0631/3609625
Büro: Mike Lotvola,
Anna-Geraldine Link

Konten
Missionsprojekt Westpfalz
Kreissparkasse Kaiserslautern
Konto-Nr.: 104 620 BLZ: 540 502 20
IBAN: DE04540502200000104620
BIC: MALADE51KLK
Freiwilliges Soziales Jahr
Kreissparkasse Kaiserslautern
Konto-Nr.: 510 206 BLZ: 540 502 20
IBAN: DE 94540502200000510206
BIC: MALADE51KLK